

deutlich höher. Ausländische Analysten gehen von einem Umfang von rd. 4% des BIP aus. (IHT, 4.3.99) -schü-

rungsprozeß auf den Stand von 1982 zurück.

In der Tat liegt die Vermutung nahe, daß Tung Chee-hwa mit dem Gesetz über die Bezirksräte nicht nur eine Zentralisierung der Hongkonger Administration anstrebt, sondern zugleich den Boden für seine Wiederwahl im Jahr 2002 bereitet. Denn Vertreter aus den Bezirksräten werden im 800 Personen zählenden Auswahlkomitee sitzen, das den nächsten *Chief Executive* bestimmt. (NZZ, 13./14.3.1999; XNA, Hongkong, 11.3.1999; SCMP, 11./12.3.1999) -hei-

ren. Erst danach wird es weitere Gespräche mit den Hongkonger Behörden in dieser Frage geben. In China wird befürchtet, daß aufgrund des Gerichtsurteils Druck ausgeübt werden könne und die Zahl der ausreiseberechtigten Kinder plötzlich hochschnellen könnte, was man verhindern möchte. Einig sind sich beide Seiten, daß die Frage des permanenten Aufenthaltsrechts in Hongkong ein schwieriges Problem ist (SCMP, 27.3.99).

Unterdessen beanspruchen immer mehr Chinesen vom Festland, die sich mit befristeter Genehmigung in Hongkong aufhalten, ein ständiges Aufenthaltsrecht in der SVR. Eine ganze Reihe von ihnen ist vor Gericht gegangen und klagt. Bis zur gerichtlichen Entscheidung können sie auf jeden Fall in Hongkong bleiben (SCMP, 30.3.99).

Die Zuwanderung vom Festland stellt Hongkong vor große Probleme, vor allem hinsichtlich Schulwesen, Wohnungs- und Gesundheitswesen. Seit einigen Jahren ist das Bevölkerungswachstum in Hongkong hauptsächlich auf Zuwanderung zurückzuführen. Zwischen 1995 und Ende 1998 ist die Bevölkerungszahl um eine halbe Million auf 6,8 Millionen angestiegen. Davon sind nur 11 Prozent auf natürliches Wachstum zurückzuführen. Nicht alle Zuwanderer kommen jedoch vom Festland. Ein großer Teil von ihnen sind auch zurückgekehrte Auswanderer. Über diese will das Zensus- und Statistikamt jetzt eine Erhebung durchführen. (Vgl. SCMP, 23.3.99.) -st-

### 33 Neue Abteilung für Kulturpolitik

Für die Kulturpolitik in Hongkong wird künftig eine neu geschaffene „Abteilung für Freizeit und kulturelle Dienste“ (Leisure and Cultural Services Department) zuständig sein. Diese kürzlich von der Regierung beschlossene Neuorganisation hat in Hongkong Befürchtungen über eine Zentralisierung der Kulturpolitik und kulturelle Indoktrination geweckt. Denn bisher war die Kulturpolitik Sache der Stadträte, d.h. sie war dezentral organisiert. Da die Stadträte jedoch abgeschafft werden, mußte eine Neuorganisation erfolgen. Für die

## SVR Hongkong

### 31 Gesetz über Bezirksräte und Mißtrauensantrag: Regierung setzt sich im Legislativrat durch

Die Regierung der Sonderverwaltungsregion Hongkong hat sich in zwei umstrittenen Abstimmungen des Legislativrats mit ihren Positionen durchgesetzt.

Das neue Gesetz über die Bezirksräte (diese nehmen eine beratende Funktion gegenüber der Regierung wahr) sieht vor, daß in den 18 Bezirksräten Hongkongs künftig 102 - also rund ein Fünftel - der insgesamt 519 Bezirksvertreter von der Regierung ernannt werden, während 390 Bezirksvertreter von der Bevölkerung gewählt werden (die nächste Wahl findet im November statt, die Mandatsdauer beträgt vier Jahre); hinzu kommen 27 Ex-officio-Mitglieder.

Der Mißtrauensantrag gegen die Justizsekretärin Elsie Leung, der eine rechtsstaatliche Prinzipien mißachtende Praxis in der Strafverfolgung eines Betrugsfalles vorgeworfen wird, fand in der Legislative keine Mehrheit. Die wirtschaftsnahe Liberale Partei hatte den Mißtrauensantrag zunächst unterstützen wollen. Regierungschef Tung Chee-hwa mobilisierte nach Auskunft seiner Berater aber mit Erfolg seine Unterstützer in der Geschäftswelt, um die Abgeordneten der Liberalen Partei umzustimmen und der Regierung eine Blamage zu ersparen.

Die regierungskritische Opposition zeigte sich erbost über den Druck, den die Regierung auf die Liberale Partei ausgeübt habe, und warnte vor unüberbrückbaren Gräben, die sich zwischen Exekutive und Legislative auf-täten. Die Regierung betrachte es offenbar als bedrohlich, wenn die Legislative von ihrem Recht auf öffentliche Kontrolle der Exekutive Gebrauch mache. Die Ernennungspraxis in den Bezirksräten werfe den Demokratisie-

### 32 Diskussionen um Einwanderung vom Festland

Über das Gerichtsurteil von Ende Januar, das Kindern vom Festland, von denen mindestens ein Elternteil Hongkonger Bürger ist, das permanente Aufenthaltsrecht in Hongkong zusprach, wird in Hongkong heftig diskutiert, insbesondere über die Frage der Behandlung unehelicher Kinder. In dem Urteil war ausdrücklich auch unehelichen Kindern vom Festland das Recht der Einwanderung nach Hongkong zugesprochen worden. Inzwischen hat der stellvertretende Minister für öffentliche Sicherheit Tian Qiyu nämlich verlauten lassen, die Zentralregierung werde unehelichen Kindern nicht die Ausreisegenehmigung für Hongkong erteilen. Diese Äußerung, so vermuten Menschenrechtsaktivisten in Hongkong, werde eine Flut illegaler Einwanderer auslösen, denn viele Eltern würden nun versuchen, ihre unehelichen Kinder nach Hongkong zu bringen. Von seiten der Hongkonger Regierung verlautete, daß man sich dort darauf einstelle, auch uneheliche Kinder aufzunehmen (SCMP, 13.3.99). Das letzte Wort ist offensichtlich noch nicht gesprochen. Bei der festlandchinesischen Auswanderungsbehörde, die dem Ministerium für öffentliche Sicherheit untersteht, werden derzeit verschiedene Vorschläge in bezug auf Auswanderungsbegehren geprüft, darunter auch das Erfordernis genetischer Tests für uneheliche Kinder (ebd.).

Die festlandchinesischen Behörden wollen demnächst in Fujian und Guangdong Erhebungen über die in Frage kommenden Kinder durchfüh-

Kulturpolitik sieht diese so aus, daß die neu geschaffene Abteilung, die für Kultur, Erholung, Sport und Kunst zuständig ist, der Innenbehörde unterstellt wird. Außerdem soll eine „Culture and Heritage Commission“ eingerichtet werden, deren 17 Mitglieder von Tung Chee-hwa ernannt werden und die den Regierungschef in kulturellen Fragen beraten und Mittel von privater Seite beschaffen soll. Die Demokraten kritisieren den Beschluß, weil sie Einwirkungsmöglichkeiten der Regierung in kulturelle Angelegenheiten befürchten. Die Innenbehörde versichert jedoch, daß es sich bei der Umorganisation nicht um eine Frage der Zentralisierung handle. Meinungsfreiheit und künstlerische Freiheit seien für die Regierung überaus wichtig und würden nicht angetastet. Zur Verteidigung ihres Schrittes führt die Regierung auch Personaleinsparung an; man werde durch die Umorganisation 250 Stellen und 150 Mio. HKD einsparen. (Vgl. SCMP, 27.3.99.)

-st-

rer Eigenkapitalquote von 18,6% Ende 1998 durchaus mit dem Problem fertig werden. Empfehlungen der BIZ nach sollten Banken eine Eigenkapitalquote von mindestens 8% aufweisen. (AWSJ, 11.3.99)

Nach Schätzung von Morgan Stanley besteht die Gefahr, daß das Volumen der notleidenden Kredite Ende 1999 auf 9,75% ansteigen könnte; bei den Unternehmenskrediten würde mit notleidenden Krediten in Höhe von 9,3% und bei den Konsumentenkrediten von 3,4% zu rechnen sein. (SCMP, 11.3.99)

Eine relativ positive Beurteilung der Situation der Hongkonger Banken geht aus einem Bericht der Ratingagentur Fitch IBCA hervor. Im Vergleich zu Singapur mit einem Umfang der notleidenden Kredite von 13% sei das Problem notleidender Kredite in Hongkong deutlich geringer. (FT, 18.3.99) -schü-

---



---

## Macau

---



---

### 34 Rückzug von Auslandskapital als Folge der Asienkrise

Angaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) zufolge mußte Hongkong im 3. Quartal 1998 einen erheblichen Rückzug von Auslandskapital verzeichnen, da viele Banken aufgrund der regionalen Krise Teile ihrer Vermögenswerte nach Europa verlagerten. Auf der Basis angepaßter Wechselkurse zogen ausländische Banken im 3. Quartal rd. 35 Mrd. US\$ aus Hongkong ab. Das Gesamtvolumen der Kredite ausländischer Banken betrug noch 492 Mrd. US\$. Verglichen mit anderen asiatischen Ländern, fiel der Rückzug von Bankkrediten aus Hongkong am stärksten aus. (SCMP, 8.3.99)

Daß der Finanzplatz Hongkong durch die Asienkrise stark beeinträchtigt wurde, spiegelt sich auch in der Situation der Banken wider. Nach offiziellen Angaben belief sich der Anteil der notleidenden und zweifelhaften Kredite im Portfolio der Banken Ende 1998 auf 7%. Im März 1997 war dieser Anteil noch 2,5% gewesen. Obwohl der Umfang der notleidenden Kredite steigt, könnten die Banken nach offizieller Einschätzung aufgrund ih-

### 35 Chinas stellvertretender Ministerpräsident Qian Qichen und Portugals Präsident Jorge Sampaio besuchen Macau

Der portugiesische Präsident Jorge Sampaio stattete der portugiesischen Enklave mit einer 300 Mitglieder starken Delegation vom 18. bis 22. März einen Besuch ab. Das letzte Mal war er im Februar 1997 vor seinem China-Besuch in Macau gewesen. Auch der stellvertretende Ministerpräsident Qian Qichen traf am 18. März von Zhuhai kommend mit seiner Frau Zhou Hanqiong zu einem zweitägigen Besuch in Macau ein. Er wurde an der Grenzstation von Gouverneur Rocha Vieira willkommen geheißen. Für Qian Qichen war es der erste Macau-Besuch. Am Abend gab der Gouverneur zu Ehren der beiden Gäste ein Bankett. Vorher hatte Qian Qichen die Zweigstelle der Nachrichtenagentur Xinhua aufgesucht und war mit Vertretern der Gemeinsamen Verbindungsgruppe (Sino-Portuguese Joint Liaison Group) und anderer in Macau ansässiger Institutionen der Volks-

republik zusammengetroffen. Ferner hatte er das Baugelände der Stätte für die Übergabeceremonie und den Internationalen Flughafen besichtigt. (RMRB, XNA, 19.3.99; DGB, Overseas Edition, 20.3.99)

Am nächsten Tag fand im Gouverneurspalast ein 90-minütiges Gespräch zwischen Sampaio und Qian Qichen statt, bei dem auf portugiesischer Seite auch der Gouverneur und der Justizminister Vera Jardim und auf chinesischer Seite der Direktor des Büros des Staatsrats für Hongkong- und Macau-Angelegenheiten, Liao Hui, der stellvertretende Direktor Chen Ziyang, der stellvertretende Außenminister Wang Yingfan und der Leiter der Zweigstelle der Nachrichtenagentur Xinhua, Wang Qiren, zugegen waren. Ein solch hochrangiges bilaterales Treffen hatte es bis dahin in Macau nicht gegeben. Beide Seiten zeigten sich zufrieden mit dem Gespräch. (RMRB, XNA, 20.3.99; DGB, Overseas Edition, 21.3.99)

Anschließend nahmen beide Politiker an der Einweihung des Macau-Kulturzentrums (Kostenpunkt: 960 Mio. Patacas) teil. Präsident Sampaio nannte den Bau ein „Symbol eines neuen Zeitalters“. Gouverneur Rocha Vieira sagte, das Kulturzentrum bezeige „der Bevölkerung und ihrer Zuversicht in die Zukunft eines Territoriums Hochachtung, dessen Offenheit, multikulturelle Besonderheiten und mannigfaltige Ideen einige der wichtigen Aspekte seiner Einzigartigkeit sind“. (XNA, 20./21.3.99) Das Zentrum, das im äußeren Hafengebiet liegt, besteht aus zwei Blocks, die 45.000 qm Fläche bieten, und Auditorien, Ausstellungsgalerien, Konferenzsäle, Studios, Proberäume, ein Museum und eine Cafeteria beherbergen. Den Auftakt von 150 Veranstaltungen bis Ende des Jahres machte Wagners Dreiakter „Der fliegende Holländer“. Zum ersten Mal dirigierte ein Orchester der Volksrepublik - das Nationale Opern- und Ballettorchester Chinas - eine ganze Wagner-Oper. Karten für die Oper, in der weltberühmte Solisten auftraten, kosteten nur 70 und 150 Patacas. (SCMP, 22.3.99)

Als Zeichen des Eingehens auf die Sorgen der Portugiesen um die Zukunft ihrer Sprache und Kultur in Macau